



Fakten

*Hütteldorfer Straße 268-276
1140 Wien*

Baujahr: 1957 bis 1959

Wohnungen: 125

Architekt: Raoul Lavaulx, Roland Starzen

Wohnen in Wien

In den 1950er-Jahren ging es vor allem darum, Zerstörtes wieder aufzubauen und viele neue Wohnungen zu errichten. In den kommunalen Wohnbauten dieser Zeit finden sich die ersten Ansätze der sich später durchsetzenden Zeilenbauweise, die bis heute die großen Vorstadtsiedlungen prägt. Die Wohnbauten wurden größer, höher und waren verstärkt in Blockform gestaltet. Das Flachdach setzte sich durch. Alle neu gebauten Wohnungen waren mit Badezimmern und WC ausgestattet und die Mindestgröße wurde von 42 auf 55 Quadratmeter angehoben.

Geschichte

Anstelle der am äußeren Ende der Hütteldorfer Straße gelegenen Wohnhausanlage befanden sich früher Felder und Wiesen. Seit Beginn des Ausbaus des ehemaligen Feldweges zur Hütteldorfer Straße im Jahr 1864 war dieser Bereich nur partiell verbaut. Bereits von Anfang an gibt es in der Anlage eine Bankfiliale, die um einen Zubau ergänzt wurde.

Die Architektur ...

Die Wohnhausanlage liegt auf einem abfallenden Hang und ist in sechs frei stehende, von Grünflächen umgebene Baukörper gegliedert. Die großzügige Anordnung der Wohnhäuser verleiht dem Komplex einen gartenstadtähnlichen Charakter. Zwei gestaffelte Häuserreihen stehen quer zur Hütteldorfer Straße. Eine weitere Häuserzeile liegt parallel zur Müller-

Guttenbrunn-Straße, welche die Anlage durchkreuzt. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sind zwei Wohnblöcke gestaffelt zur Straße angeordnet und betonen dadurch den offenen Charakter der Anlage. Parallel zur Ernst-Bergmann-Gasse liegt ein weiterer Block. Die drei- bis siebenachsigen Baublöcke sind im Stil der Wohnbauarchitektur der 1950er-Jahre schlicht gehalten, die Fassaden regelmäßig gestaltet. Das Satteldach sowie die an einigen Wohnblöcken noch zu erkennenden, in Putz vertieften Fensterrahmen sind typische Baudetails jener Zeit. Balkone und französische Fenster unterstreichen ebenfalls den offenen Charakter der Anlage.

... und die Kunst

Von Eduard Robitschko stammt eine Bronzeplastik mit dem Titel "Vier Kinder mit Tier" (1958/59), die in der Grünanlage aufgestellt ist.

Der Name

Die Wohnanlage liegt an der Hütteldorfer Straße, deren Name seit 1881 an den alten Vorort Wiens erinnert. Der Name "Hütteldorf" leitet sich von einer Familie desselben Namens ab - 1260 wird ein Ulrich de Hittendorf erwähnt, seine Nachkommen schrieben sich Hüttendorf, erst aus den Jahren 1688 bis 1742 ist eine Familie der Hütteldorfer bekannt.

Architekten

Raoul Lavaulx - Raoul Lavaulx-Vrecourt (1911-1998) studierte Architektur bei Clemens Holzmeister an der Akademie der bildenden Künste Wien. Nach dem Zweiten Weltkrieg machte er sich als Architekt in Wien selbständig, wo er zuletzt eine Bürogemeinschaft mit Konrad Holzknecht führte. Lavaulx-Vrecourt war vor allem für den Wiederaufbau tätig, für den er zahlreiche Wohnbauten plante. Zudem unterrichtete er 25 Jahre lang an der HTL Schellinggasse in Wien 1.

Roland Starzen - Roland Starzen (1922-1960) besuchte von 1945 bis 1949 die Fachklasse für Raumkunst, gewerbliche und industrielle Entwürfe von Oswald Haerdtl an der Hochschule für angewandte Kunst. Für die Gemeinde Wien entwarf er gemeinsam mit Raoul Lavaulx die Wohnhausanlage Hütteldorfer Straße 268-276 in Wien 14 (1957-1959).

Frauen- und Wohnbaustadträtin Kathrin Gaal:

*"Unsere Gemeindebauten sind weltweit einzigartig.
Die Hofbeschreibungen laden Sie dazu ein,
deren Geschichte, Vielfalt und Schönheit
näher kennenzulernen"*